

## Ein Bravo an die Bayer Philharmoniker

von Prof. Franz Willnauer,

ehem. Leiter der Kulturabteilung von Bayer, 1987–91 Generalsekretär der Salzburger Festspiele, 1995–98 Direktor des Schleswig-Holstein Musik-Festivals, 1999–2003 Intendant der Beethovenfeste in Bonn. Bekannter Autor bedeutender Bücher über Gustav Mahler wie „Gustav Mahler: Die Hamburger Jahre“, „Gustav Mahler und die Wiener Oper“, „Gustav Mahler "In Eile - wie immer!"“

Lieber Herr Wansleben,

es drängt mich, Ihnen als dem Repräsentanten des Orchesters zu dem Freitagskonzert der Bayer-Philharmoniker im Altenberger Dom sehr herzlich zu gratulieren. Wie ich Ihnen schon direkt nach dem Konzert sagen konnte, halte ich Ihren neuen Dirigenten für einen absoluten Gewinn für das Orchesters, das sich in meinen Augen und Ohren hervorragend einstudiert und darum erstaunlich professionell - und sehr verjüngt ausnahm. Schon die Wahl der Bruckner-Symphonie war mutig und ambitioniert, denn das Werk ist heikel und sehr anspruchsvoll. Ich selbst habe es in meinem Leben nur sehr selten erlebt, in den 1950er Jahren in Wien von Paul Hindemith dirigiert, dann wieder 1985, wo ich es in einem Konzert im Erholungshaus, gespielt vom Sinfonieorchester des Südwestfunks unter Hans Vonk, auf das Programm gesetzt hatte, und natürlich von Riccardo Muti, der die Symphonie mehrfach, auch bei den Salzburger Festspielen, auf seine Programme gesetzt hat.

Mit all diesen Aufführungen konnten die Bayer-Philharmoniker am Freitag durchaus "mithalten" - exzellent das Hornquartett und die drei Trompeten, vorzüglich auch Holzbläser und tiefes Blech, und beeindruckend die Streicher mit erfreulich hohem Frauenanteil - insgesamt eine runde Orchesterleistung, die zu Recht den langen Beifall des Publikums erntete. Ein besonderes Kompliment gilt Ihnen, lieber Herr Wansleben, für die Gewinnung von Jesús Ortega Martinez als neuen Leiter der Bayer Philharmoniker. Das ist ein vorzüglicher und bei aller Jugend hochkompetenter Dirigent, der mit seinem Stab nicht nur die Musiker zu animieren vermag, sondern auch die Musik selbst vermitteln kann. Dank seinem präzisen Taktschlagen schafft er Sicherheit für die Instrumentengruppen, dank seinem großen Engagement werden Größe und Tiefe der Musik selbst unmittelbar spürbar. Ein großes Bravo also für alle Beteiligten, nicht zuletzt für Herrn Haunhorst, der eine enorme virtuose Aufgabe eindrucksvoll bewältigt hat (auch wenn die Akustik im Dom dem Bach'schen Figurenwerk nicht unbedingt zuträglich ist).

Mit aufrichtigem Glückwunsch ans ganze Orchester sage ich: weiter so!  
und bleibe mit herzlichen Grüßen

Franz Willnauer